

Erwerbs- und Arbeitslosigkeit in der Schweiz

Simon Wey

2021-12-28

Ein Vergleich mit dem Ausland

Der sich akzentuierende Engpass an Arbeitskräften ist das Ergebnis von Entwicklungen, die sich im Ergebnis kumulieren und den Mangel an Arbeitskräften verschärfen. Zum einen führt die fortschreitende Alterung der Bevölkerung dazu, dass mehr Erwerbstätige altersbedingt aus dem Arbeitsmarkt ausscheiden, als Jüngere nachrücken. Zum anderen stagniert die Netto-Zuwanderung aus EU/Efta-Ländern in den letzten fünf Jahren auf durchschnittlich etwa 30'000 Personen. Auch dieses Jahr liegt sie bisher trotz starkem wirtschaftlichem Aufschwung tiefer als vor einem Jahr. Dies hat mehrere Gründe. So verlassen potenzielle Zuwanderer ihre Heimat kaum, wenn die Wirtschaft in ihren Ländern floriert und sie dort ebenfalls attraktive Stellenangebote vorfinden. Ebenso ist die zuwanderungskritische Haltung von Teilen der Politik und der Bevölkerung in der Schweiz der Attraktivität als Zuwanderungsland nicht wirklich förderlich.

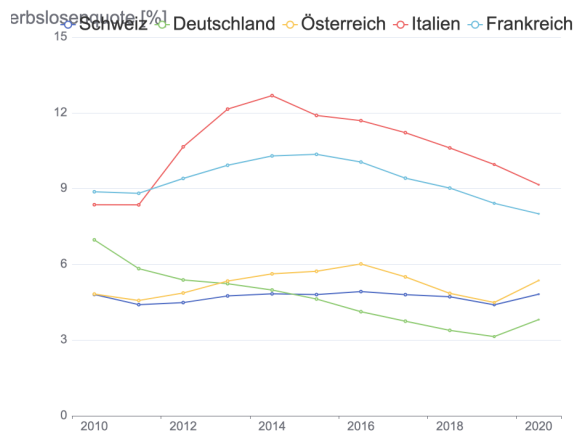


Abbildung 1: Anteil Dienstleistungsbetriebe mit Arbeitskräftemangel

Während sich also das Arbeitskräfteangebot tendenziell rückläufig entwickelt, nimmt die Nachfrage nach Arbeitskräften fortlaufend zu. So wurden in den letzten zehn Jahren fast eine halbe Million Stellen neu geschaffen und Prognosen gehen bis 2030 von einem weiteren Wachstum von gegen 200'000 Stellen aus.

Eine jüngst in diesem Zusammenhang publizierte Studie geht bis 2050 alleine für den Kanton Zürich von einer Arbeitskräftelücke von rund 210'000 Personen aus. Bisher ebenfalls wenig zu einer tieferen Arbeitskräftenachfrage trugen die Automatisierung und Digitalisierung bei. Vielmehr als die Quantität werden dadurch zudem die Qualifikationsansprüche an die Stellenbewerber verändert.

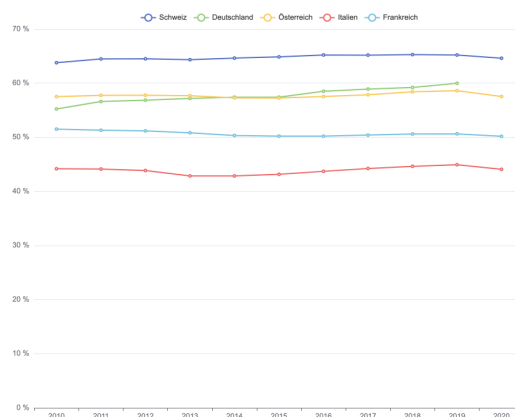


Abbildung 2: Say Hello

Stark gestiegener Bedarf

Die Konjunkturforschungsstelle der ETH (KOF) analysiert mit Fragebögen an Unternehmen ausgewählter Branchen deren konjunkturelle und arbeitsmarktliche Befindlichkeiten. Eine Frage erfasst dabei auch den Mangel an Arbeitskräften als Hemmnis bei der Produktion und der Erbringung von Dienstleistungen in Industrie- und Dienstleistungsbetrieben. Nicht weiter überraschend nahm dabei der Ruf nach fehlenden Fachkräften im Verlaufe der Corona-Pandemie zwischenzeitlich stark ab. Seit jedoch die Corona-Schutzmassnahmen zu Beginn dieses Jahres gelockert wurden und die Wirtschaft wieder brummt, harzt die Besetzung von Stellen mit Fachkräften in vielen Betrieben bereits wieder. Dies zeigt sich deutlich am oben erwähnten Indikator der KOF: seit Beginn des Jahres hat er für praktisch alle Branchen wieder stark

zugelegt. Auffällig ist der starke Anstieg im Gastgewerbe (vgl. Abbildung 1). Auch in anderen Branchen hat sich die Arbeitskräftesituation wieder verschärft. Am virulentesten ist das Thema in der Informations- und Kommunikationsbranche, im Gesundheitswesen und im Baugewerbe.

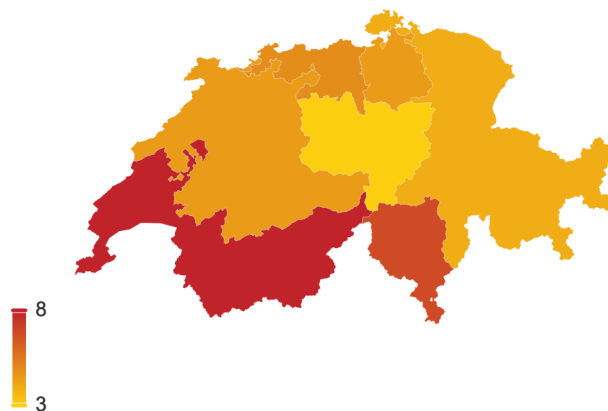


Abbildung 3: Erwerbslosenquoten in den sieben Grossregionen der Schweiz.

Wie offene Stellen besetzen?

Schweizerischer Arbeitgeberverband steht die Ausschöpfung des inländischen Arbeitskräftepotenzial weit oben auf der Prioritätenliste. Dabei bringt er sich insbesondere bei den Themen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und der verstärkten und nachhaltigen Einbindung von älteren Personen in den Arbeitsmarkt an vorderster Front bei der Erarbeitung von nachhaltigen Lösungen ein. Um dem Mangel an Fachkräften kurzfristig entgegenzutreten, muss eine Liberalisierung der zu restriktiven Zulassungskriterien für Drittstaatsangehörige ins Auge gefasst werden. 2

Der Ruf der Betriebe nach zusätzlichen Fachkräften ist somit kaum Gejammer. Viel mehr sind wirtschaftliche und politische Entwicklungen im Gange, die sich kumulieren und in der Summe den Mangel an Fachkräften akzentuieren. Der Aufschrei der Betriebe muss für die Politik ein Weckruf sein, dringend notwendige Massnahmen rasch in die Wege zu leiten. Denn ohne gesetzliche Anpassungen bleiben wirksame und nachhaltige Veränderungen Wunschdenken. Und, soll die Schweiz für Unternehmen attraktiv bleiben, so muss ein unbürokratischer Zugang zu Fachkräften gewährleistet sein.

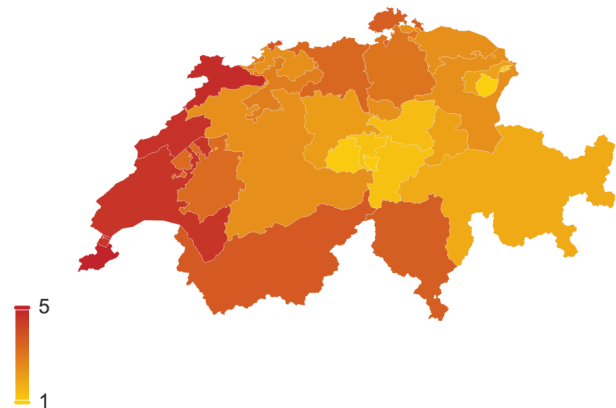


Abbildung 4: Plot of pressure against temperature

Schwierigkeiten bei der Rekrutierung

Mangel an Fachkräften akzentuieren. Der Aufschrei der Betriebe muss für die Politik ein Weckruf sein, dringend notwendige Massnahmen rasch in die Wege zu leiten. Denn ohne gesetzliche Anpassungen bleiben wirksame und nachhaltige Veränderungen Wunschdenken. Und, soll die Schweiz für Unternehmen attraktiv bleiben, so muss ein unbürokratischer Zugang zu Fachkräften gewährleistet sein.

Mangel an Fachkräften akzentuieren. Der Aufschrei der Betriebe muss für die Politik ein Weckruf sein, dringend notwendige Massnahmen rasch in die Wege zu leiten. Denn ohne gesetzliche Anpassungen bleiben wirksame und nachhaltige Veränderungen Wunschdenken. Und, soll die Schweiz für Unternehmen attraktiv bleiben, so muss ein unbürokratischer Zugang zu Fachkräften gewährleistet sein.

Mangel an Fachkräften akzentuieren. Der Aufschrei der Betriebe muss für die Politik ein Weckruf sein, dringend notwendige Massnahmen rasch in die Wege zu leiten. Denn ohne gesetzliche Anpassungen bleiben wirksame und nachhaltige Veränderungen Wunschdenken. Und, soll die Schweiz für Unternehmen attraktiv bleiben, so muss ein unbürokratischer Zugang zu Fachkräften gewährleistet sein.

Mangel an Fachkräften akzentuieren. Der Aufschrei der Betriebe muss für die Politik ein Weckruf sein, dringend notwendige Massnahmen rasch in die Wege zu leiten. Denn ohne gesetzliche Anpassungen bleiben wirksame und nachhaltige Veränderungen Wunschdenken. Und, soll die Schweiz für Unternehmen attraktiv bleiben, so muss ein unbürokratischer Zugang zu Fachkräften gewährleistet sein.

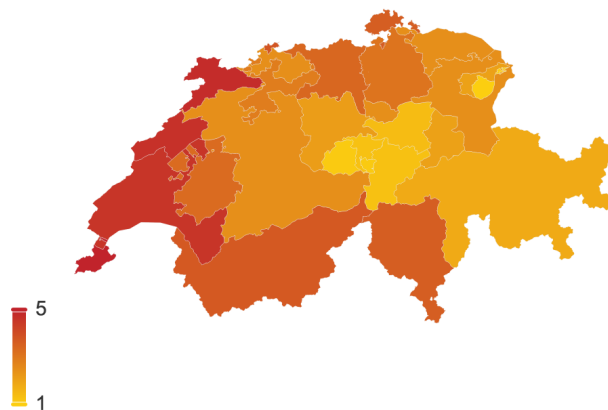


Abbildung 5: Ausprägung der Schwierigkeiten bei der Suche nach Hochschulabgängern als Arbeitnehmende.

zu Fachkräften gewährleistet sein. Mangel an Fachkräften akzentuieren. Der Aufschrei der Betriebe muss für die Politik ein Weckruf sein, dringend notwendige Massnahmen rasch in die Wege zu leiten. Denn ohne gesetzliche Anpassungen bleiben wirksame und nachhaltige Veränderungen Wunschdenken. Und, soll die Schweiz für Unternehmen attraktiv bleiben, so muss ein unbürokratischer Zugang zu Fachkräften gewährleistet sein.

Mangel an Fachkräften akzentuieren. Der Aufschrei der Betriebe muss für die Politik ein Weckruf sein, dringend notwendige Massnahmen rasch in die Wege zu leiten. Denn ohne gesetzliche Anpassungen bleiben wirksame und nachhaltige Veränderungen Wunschdenken. Und, soll die Schweiz für Unternehmen attraktiv bleiben, so muss ein unbürokratischer Zugang zu Fachkräften gewährleistet sein.

Mangel an Fachkräften akzentuieren. Der Aufschrei der Betriebe muss für die Politik ein Weckruf sein, dringend notwendige Massnahmen rasch in die Wege zu leiten. Denn ohne gesetzliche Anpassungen bleiben wirksame und nachhaltige Veränderungen Wunschdenken. Und, soll die Schweiz für Unternehmen attraktiv bleiben, so muss ein unbürokratischer Zugang zu Fachkräften gewährleistet sein. Mangel an Fachkräften akzentuieren. Der Aufschrei der Betriebe muss für die Politik ein Weckruf sein, dringend notwendige Massnahmen rasch in die Wege zu leiten. Denn ohne gesetzliche Anpassungen bleiben wirksame und nachhaltige Veränderungen Wunschdenken. Und, soll die Schweiz für Unternehmen attraktiv bleiben, so muss ein unbürokratischer Zugang zu Fachkräften gewähr-

leistet sein. Mangel an Fachkräften akzentuieren. Der Aufschrei der Betriebe muss für die Politik ein Weckruf sein, dringend notwendige Massnahmen rasch in die Wege zu leiten. Denn ohne gesetzliche Anpassungen bleiben wirksame und nachhaltige Veränderungen Wunschdenken. Und, soll die Schweiz für Unternehmen attraktiv bleiben, so muss ein unbürokratischer Zugang zu Fachkräften gewährleistet sein. Mangel an Fachkräften akzentuieren. Der Aufschrei der Betriebe muss für die Politik ein Weckruf sein, dringend notwendige Massnahmen rasch in die Wege zu leiten. Denn ohne gesetzliche Anpassungen bleiben wirksame und nachhaltige Veränderungen Wunschdenken. Und, soll die Schweiz für Unternehmen attraktiv bleiben, so muss ein unbürokratischer Zugang zu Fachkräften gewährleistet sein. Mangel an Fachkräften akzentuieren. Der Aufschrei der Betriebe muss für die Politik ein Weckruf sein, dringend notwendige Massnahmen rasch in die Wege zu leiten. Denn ohne gesetzliche Anpassungen bleiben wirksame und nachhaltige Veränderungen Wunschdenken. Und, soll die Schweiz für Unternehmen attraktiv bleiben, so muss ein unbürokratischer Zugang zu Fachkräften gewährleistet sein. Mangel an Fachkräften akzentuieren. Der Aufschrei der Betriebe muss für die Politik ein Weckruf sein, dringend notwendige Massnahmen rasch in die Wege zu leiten. Denn ohne gesetzliche Anpassungen bleiben wirksame und nachhaltige Veränderungen Wunschdenken. Und, soll die Schweiz für Unternehmen attraktiv bleiben, so muss ein unbürokratischer Zugang zu Fachkräften gewährleistet sein.